



## Vorstand

## Stellungnahme der Landeselternschaft der Realschuleltern NRW

zur

Öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Schule und  
Weiterbildung des Landtags NRW am Mittwoch, den 30.01.13

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 16/1269  
„Stärkungspakt für Gymnasien – Ganztagsorganisation an den  
weiterführenden Schulen flexibilisieren und Kampagne für  
Ganztagsgymnasien starten“

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME**  
**16/391**

A15

### Grundsätzliches:

Im Antrag wurden die Belange der Gymnasien zum Thema Ganztagschule angesprochen. Da wir als Elternvertretung der Realschuleltern dieses Thema schon immer interessiert begleitet haben, möchten wir einige Anmerkungen einfließen lassen.

Ganztagskonzepte werden seit einiger Zeit immer öfter bei der Gestaltung von Schule thematisiert.

Es wäre aber fatal, allen Eltern generell zu unterstellen, dass es für sie interessant ist, ihre Kinder nicht bei den Hausaufgaben zu begleiten; ebenso ist die gegenteilige Meinung genau so stark vertreten.

In unserem Verband ist die Elternstimmung zu diesem Thema pari.

Um allen Elternwünschen gerecht werden zu können, ist also wesentlich, beide Möglichkeiten möglichst flächendeckend anzubieten.

Dennoch sollte, egal welchen Weg man einschlägt, die notwendige Entwicklungszeit berücksichtigt werden. Gerade die letzten 2 Jahre haben uns gezeigt, wohin man mit überhasteten schulpolitischen Entscheidungen und Maßnahmendruck kommt; "Unausgegorene Schulsituationen", die auf dem Rücken der aktuellen Schülerinnen und Schüler ausgetragen werden.

### Zur Frage 9

#### Was sehen Sie als Hindernisse beim Ausbau des Ganztags an Gymnasien und Realschulen an?

Da die Realschulen mittels einer unverantwortlichen Politik, die weder auf Qualität geschweige auf regionaler Abdeckung Rücksicht nimmt, dahingemetzelt wird, indem ein bewährtes Schulsystem mit "einer unbekanntem" ersetzt wird, ist hier die Existenzfrage zu stellen.

Die Realschulen verfügten zu Zeiten der Vorgängerin von Frau Ministerin Löhrmann über ein ausgewogenes Angebot, an dem man sich orientieren konnte. Aber das ist Vergangenheit!

Frage 10:

Welche organisatorischen Herausforderungen sehen Sie für das Angebot von Halbtags- und Ganztagsklassen an ein und derselben Schule?

---

**Pro:**

- Entlastung für die Erziehungsberechtigten – Vor allem in Hinblick auf Alleinerziehende. Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Das intensive Zusammenleben der SchülerInnen unterschiedlicher sozialer/kultureller Herkunft fördert gegenseitiges Verständnis.
- Nicht zuletzt wird das Thema Inklusion "ganzheitlicher" vermittelt.
- Der positive Aspekt, dass gerade für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern, hier eine gute Möglichkeit darstellt, ist unumstritten. Bei Leistungsmängeln eines Kindes hängen die Ausgleichsmaßnahmen nicht von der finanziellen Situation der Eltern ab. So können Bildungsbenachteiligungen gut ausgeglichen werden.
- Eine ausgewogene Ernährung wäre gewährleistet. Kennen lernen guter Ernährungsgewohnheiten.
- Je mehr Unterricht / "Lernstunden", desto größer kann der Lernfortschritt in einem bestimmten Zeitraum sein.

**Contra:**

- Erfahrungen der bisherigen Praxis haben aber auch gezeigt, dass außerschulische Aktivitäten extrem behindert wurden, bzw. ganz wegfallen. Weniger Zeit für Familien, Musikschule oder Sportvereine etc. werden schlechter mit der Schule kombinierbar, bzw. es verschieben sich solche Aktivitäten noch weiter in den Abend hinein.
- Selbst, oder grade, bei einer Integration der Sportverbände könnten nur die Schüler der Gymnasien, von den Angeboten partizipieren.
- Soziale Netzwerke sind zusätzliche Elemente neben denen der Schule und dem Elternhaus. Hier gilt es Vielfalt entstehen zu lassen bzw. zu bewahren.
- Es besteht die Gefahr des Nebeneffektes, dass sich immer mehr Eltern von der Erziehungstätigkeit bzw. der Erziehungsverantwortung verabschieden.
- Zusätzliche Baumaßnahmen sind erforderlich. Neben der Schaffung einer Mensa müssen auch anderen Bedarfen entsprochen werden.
- Ist das Gymnasium gerade in der heutigen Zeit der Umbrüche nicht schon ausreichend genug gefordert?
- Es muss verhindert werden, dass vielerorts nicht ausreichend qualifizierte Kräfte eingesetzt werden, so dass lediglich eine Betreuung stattfindet.
- Durch eine ganztägige Lehrerabhängigkeit, könnte eine unbeabsichtigte Förderung von Unselbständigkeit eintreten.
- Einigen Kindern kann der Gruppendruck im Rahmen der Ganztagsschulaktivitäten zu schaffen machen. Mobbing-Opfer sind dem Mobbing länger ausgesetzt.

Landeselernschaft der Realschulen in NRW e.V.

Johannes Papst (erster Vorsitzender)

Düsseldorf, den 29.1.2013